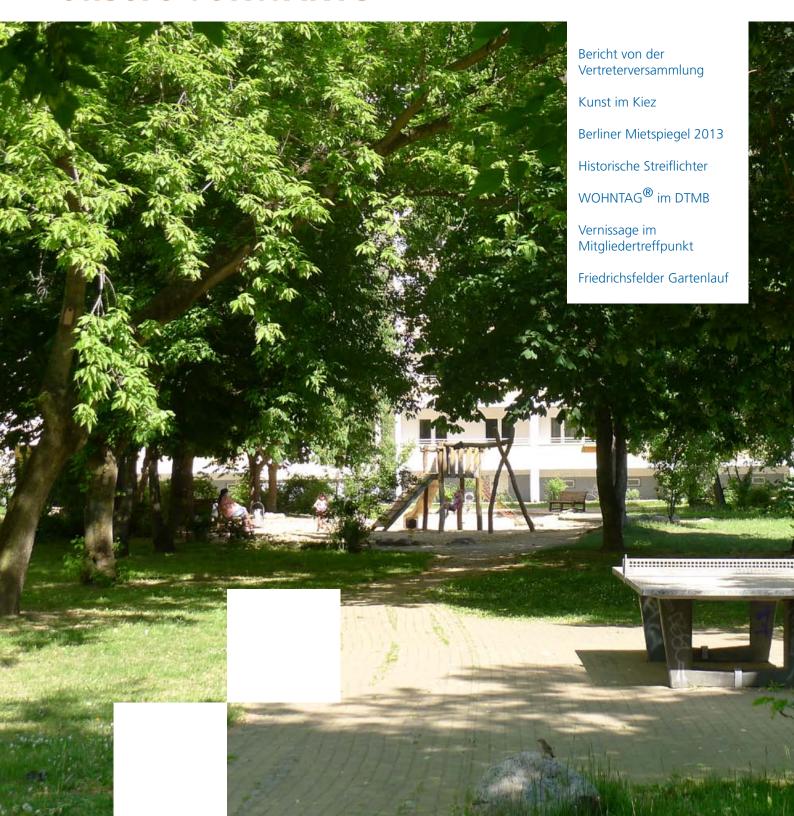


Ausgabe 51 · Juni 2013

Unsere VORWÄRTS





Inhalt

Bericht der Vertreterversammlung	Herzlich willkommen!	12
Werden Sie Vertreter!	Neuer Computerkurs	13
Kunst im Kiez - An der Mauritiuskirche 8	Wohnungswechsel innerhalb der Genossenschaft	13
Der neue Berliner Mietspiegel 2013 8	WOHNTAG [®] 2013	14
VORWÄRTS stellt auf SEPA um 9	Aus der aktuellen forsa-Umfrage	14
Historische Streiflichter	Vernissage im Mitgliedertreffpunkt	15
Bedeutung von Straßennamen	Lange Nacht der Familie	15
Unser "Workshop Bauphysik" hat Geburtstag11	21. Friedrichsfelder Gartenlauf	16

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG Robert-Uhrig-Straße 38 A 10315 Berlin

Tel.: 030/52 29 41-0 Fax: 030/52 29 41-99

Internet: www.wg-vorwaerts.de E-Mail: info@wg-vorwaerts.de



Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign & Kommunikation GmbH, Immanuelkirchstr. 3/4, 10405 Berlin www.layon.de

Textautoren

Ullrich Berger, Peter Müller, Mathias Nordmann, Dietmar Seikowski, Detlef Siedow, WBG Berlin

Fotos

"VORWÄRTS"-Archiv, DTMB, Kiezspinne e.V., Angelika Füllgraf, Dietmar Seikowski, Ullstein Bild



Die Genossenschaft zeigt sich solidarisch und hilft den **Opfern der Hochwasser-katastrophe** in Ostund Süddeutschland. Wir haben einen Betrag von **2.500** € gespendet. Dieser wird den Geschädigten kurzfristig zur Verfügung gestellt.



Bericht von der Vertreterversammlung

VORWÄRTS bleibt auf Erfolgskurs



Vertreter beim Bericht des Vorstandes

Eine wiederum sehr positive Bilanz konnten Aufsichtsrat und Vorstand auf der diesjährigen ordentlichen Vertreterversammlung am 28. Mai 2013 ziehen.

Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller alle Anwesenden begrüßt hatte, informierte er die Versammlungsteilnehmer darüber, dass es sich bei der diesjährigen bereits um die 24. Vertreterversammlung der "Neuzeit" handelt und erinnerte an die erste ordentliche Vertreterversammlung am 24. November 1990, die auf den Tag genau 36 Jahre nach Gründung unserer Genossenschaft stattfand.

Außerdem lenkte er die Aufmerksamkeit der Vertreterinnen und Vertreter auf die im Jahr 2015 stattfindende Vertreterwahl und bat sie um ihre Hilfe und aktive Mitarbeit in der Phase der Vorbereitung.

Stabilität in der Vermietung Eines der entscheidenden Kriterien für den erfolgreichen Abschluss des Jahres 2012, über den der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche berichten konnte, ist der sehr gute Vermietungsstand von über 99 %. Zum 31. Dezember 2012 waren nur 0,74 % unserer Wohnungen nicht vermietet.

Die niedrige Kündigungsquote von nur 5,45 % korrespondiert mit dem niedrigen Leerstand in unseren Wohngebäuden und ist Ausdruck einer Stabilisierung des langjährigen Trends.

Ein weiteres sehr wichtiges Kriterium für unsere positive wirtschaftliche Situation ist die Nutzungsgebühr. Die durchschnittliche Nutzungsgebühr betrug im Jahr 2012 4,86 € pro Quadratmeter und lag damit unter dem Durchschnittswert von 5,15 € pro Quadratmeter im Bereich unseres Regionalverbandes BBU.

Kontinuität bei der Modernisierung

Aufgrund des guten Vermietungsstandes und der Einnahmen durch unsere Nutzungsgebühr konnten wir die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Wohnungsbestand unserer Genossenschaft planmäßig weiterführen.

Im Jahr 2012 haben wir insgesamt über 6,6 Mio. € investiert. So wurden z.B. im PanoramaTOWER Dathepromenade 3 die Aufzüge erneuert und das Wohn-



Das Präsidium: Detlef Siedow, Tom Wünsche, Peter Müller, Bernhard Kuschnerenko und Prof. Dr. Dieter Schulmeister (v. l.)



Werner Rossa

umfeld aufwendig gestaltet. Damit ist die Modernisierung dieses attraktiven Wohngebäudes abgeschlossen.

Des Weiteren erfolgte die Weiterführung der energetischen Modernisierung im Rosenfelder Ring 32 bis 38 und 40 bis 48, die Erneuerung der Aufzüge in den Gebäuden Am Tierpark 72 und 80 (Bärenschaufenster) und der Anbau von 22 Balkonen in der Ortliebstraße 17 bis 23 (Nibelungenkiez) sowie die Erneuerung des Daches in der Dietlindestraße 10 bis 16.

In der Investitionssumme sind außerdem die Kosten für Instandhaltungen und Reparaturen enthalten.

Anspruchsvolle Ziele 2013

Tom Wünsche erläuterte den Vertreterinnen und Vertretern die in diesem Jahr geplanten Baumaßnahmen. Hier ist insbesondere als sehr großes Bauvorhaben die komplexe Modernisie-



Dr. Ulrich Wilczek



Dr. Irmgard Fege

rung der Dolgenseestraße 43 analog der Dathepromenade 3 zu nennen. Des Weiteren werden die energetischen Maßnahmen im Rosenfelder Ring 18 bis 24 und 26 bis 32 fortgeführt und damit im gesamten Wohngebiet abgeschlossen. Ebenso findet das Balkonprogramm im Nibelungenkiez mit dem Anbau von 22 Balkonen in der Ortliebstraße 2 bis 10 seinen Abschluss.

Darüber hinaus informierte unser Vorstandsvorsitzender über geplante Baumaßnahmen in den Jahren 2014 bis 2017 mit dem Hinweis darauf, dass die Prognose für diesen Zeitraum günstig ist, denn Berlin wird sich weiter entwickeln und dem entsprechend auch unsere Genossenschaft.

In der Diskussion ergriffen die Vertreterin Dr. Irmgard Fege und die Vertreter Dr. Ulrich Wilczek, Werner Rossa, Horst Böttcher und Ludwig Löhmer



Ludwig Löhmer

das Wort. Sie gaben Anregungen und stellten Fragen u.a. zu den Themen geplante Neubauvorhaben, Gewin-



Horst Böttcher

Die Redaktion der Mitgliederzeitung Mitgliederzeitund wünscht gratuliert und wünscht gratuliert und wünscht gratuliert und wünscht zukünftige Arbeit. zukünftige



Die wiedergewählten Aufsichtsratsmitglieder Reinhard Kirchner und Hans-Jürgen Esche (v. l.)



Peter Müller dankt Bernhard Kuschnerenko für seine langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat (v. l.)

nung von Kandidaten für die Vertreterwahl 2015 und Wärmedämmung im Rosenfelder Ring.

Aufsichtsrat und Vorstand dankten den Vertreterinnen und Vertretern für die Diskussionsbeiträge und für ihr Engagement im zurückliegenden Jahr.

Wahlen für den Aufsichtsrat Gemäß der Satzung unserer Genossenschaft werden Aufsichtsratsmitglieder für drei Jahre gewählt und können sich nach Ablauf dieser Zeit einer Wiederwahl stellen.

Nach dieser Regelung kandidierten die Aufsichtsratsmitglieder Hans-Jürgen Esche und Reinhard Kirchner erneut für den Aufsichtsrat. Sie wurden von der Vertreterversammlung für weitere drei Jahre gewählt.

Durch das Ausscheiden von Bernhard Kuschnerenko und aufgrund dessen, dass die Vertreterversammlung dem Kandidatenvorschlag für die Neuwahl eines Aufsichtsratsmitgliedes nach kontroverser Diskussion mehrheitlich nicht zugestimmt hat, besteht der Aufsichtsrat in der Wahlperiode 2013/2014 aus acht Mitgliedern.

Aufsichtsratsmitglied verabschiedet

Bernhard Kuschnerenko war seit 1990 Mitglied des Aufsichtsrates. Er hat auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit beendet, indem er nicht noch einmal für eine mögliche Wiederwahl kandidierte. In den 23 Jahren seiner Tätigkeit im Aufsichtsrat hat er die Arbeit des Vorstandes gemeinsam mit den anderen Aufsichtsratsmitgliedern mit viel Umsicht und Einfühlungsvermögen begleitet. Er hat es immer gut verstanden, ruhig, sachlich und kompetent zu argumentieren und ist für die Vorsitzenden des Aufsichtsrates stets ein verlässlicher Partner gewesen.

Unser Regionalverband, der BBU, hat die Arbeit von Bernhard Kuschnerenko mit der Verleihung der "Silbernen Ehrennadel" gewürdigt.

Aufsichtsrat und Vorstand danken ihm für seine engagierte Arbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.



Wahl von Vertretern in die Kommission zur Überarbeitung der Wahlordnung

Auf seiner Sitzung im August 2010 hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass eine Kommission zur Überarbeitung der Wahlordnung aus dem Jahr 1994 gebildet wird, bestehend aus Vertretern, Vorstand und Aufsichtsrat. Die Wahl der Vertreter in diese Kommission soll auf der Vertreterversammlung im Mai 2013 erfolgen.

In Umsetzung dieser Festlegung wurden folgende 10 Vertreterinnen und Vertreter in die Kommission gewählt: Frau Dr. Irmgard Fege und Frau Waltraud Mnestek sowie die Herren Hans Bauer, Wolfgang Berndt, Detlef Hänsel, Joachim Perlwitz, Dr. Walter Siegert, Peter Teufel, Dr. Ulrich Wilczek und Heinz Zedler.

Der Vorstand wird in dieser Kommission durch seinen Vorsitzenden Tom

Wünsche und der Aufsichtsrat durch Hans-Jürgen Esche vertreten sein.

Die überarbeitete Wahlordnung soll auf der Vertreterversammlung im Mai 2014 beschlossen werden.



Der Aufsichtsrat : Eckhard Paech, Peter Müller, Reinhard Kirchner, Mario Zelasny, Jana Kölling, Prof. Dr. Dieter Schulmeister, Hans-Jürgen Esche, Werner Equitz (v.l.)

Ankündigung

Die nächste ordentliche Vertreterversammlung findet am **Dienstag, dem 20. Mai 2014,** im ABACUS Tierpark Hotel statt.

Der Termin ist absolut **verbindlich** und wird **nicht** geändert.

Die Vertreter werden gebeten, sich diesen Termin schon heute vorzumerken.



Werden Sie Vertreter!

Nutzen Sie Ihr Mitbestimmungsrecht!



In weniger als zwei Jahren wählen die Mitglieder der Genossenschaft wieder die Vertreterversammlung. Wir wollen schon jetzt, lange vor dem eigentlichen Wahlaufruf, damit beginnen, Kandidaten für die einmal jährlich stattfindende Vertreterversammlung zu suchen.

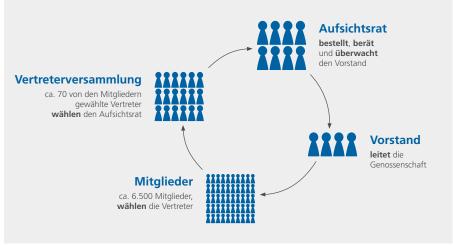
- Zu den wichtigsten Aufgaben der Vertreterversammlung gehören:
 - Beschlüsse zur Satzung
- Feststellung des Jahresabschlusses
- Wahl des Aufsichtsrates

Das Amt des Vertreters ist ein Ehrenamt. Die Vertreter haben ein allgemeines Mandat aller Mitglieder der Genossenschaft, d.h., sie sind nicht an Aufträge und Forderungen einzelner Mitglieder gebunden. Sie vertreten nach pflichtgemäßem Ermessen das Interesse der gesamten Genossenschaft.

Wenn auch Sie Verantwortung für unsere Genossenschaft übernehmen wollen, dann kandidieren Sie als Vertreter bei der Wahl im Jahr 2015!

Interessierte Mitglieder melden sich bitte beim Sekretariat des Vorstandes (Tel: 522 941 80).

In den nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung werden wir weiter von den Aufgaben der Vertreter berichten.



So funktioniert unsere Wohnungsbaugenossenschaft





Kunst im Kiez - An der Mauritiuskirche

Zwei Ziegen auf einer Brücke Die verkehrsreiche Frankfurter Allee lässt nicht vermuten, dass sich gegenüber dem Ring-Center hinter den Elfgeschossern ein ruhiges und beschauliches Wohnensemble verbirgt.

Beim Streifzug um die Mauritiuskirche ist noch mehr zu entdecken. Am Durchgang zur John-Sieg-Straße trifft man auf zwei Ziegen, die sich augenscheinlich feindselig auf einer Brücke gegenüberstehen.

Eine Fabel von Ludwig Grimm war es, die dem Künstler Stephan Horota die Idee lieferte, die beiden "Streitsüchtigen" 1975 in Bronze zu gießen. In dieser Fabel treffen sich zwei Ziegen auf einer schmalen Brücke, die über einen tiefen Fluss führte. Beide waren nicht bereit, ein Stück zurückzugehen, um der anderen das Vorbeige-

hen zu ermöglichen. Sie schimpften und kämpften schließlich so lange, bis beide von der Brücke stürzten und in den Fluss fielen. Nur mit Mühe konnten sie sich ans Ufer retten.

Die Bewohner der Wohnanlage haben die Ziegen dennoch ins Herz geschlossen. Nicht umsonst wird der Platz, auf dem sie stehen, "Ziegenplatz" genannt.

Nach der notwendigen Instandsetzung im Jahr 2007 erscheinen die Ziegen in neuem Glanz und erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit.



"Streitsüchtige" am Durchgang zur John-Sieg-Straße

Der neue Berliner Mietspiegel 2013

"Mieten in Berlin um 6,3 % gestiegen"

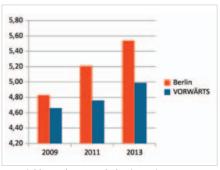
Diese Überschrift konnten Sie in der "Berliner Zeitung" am 23.05.2011 nach der Veröffentlichung des neuen Berliner Mietspiegels lesen. Durchschnittlich stiegen die Berliner Nettokaltmieten (Grundnutzungsgebühren) von 5,21 € je Quadratmeter im Jahre 2011 auf 5,54 € je Quadratmeter im Jahre 2013.

Doch wenn man sich den neuen Berliner Mietspiegel etwas genauer anschaut, so ist schnell erkannt, dass insbesondere die Mieten in den innerstädtischen Altbauten, die vor 1918 bzw. zwischen 1919 und 1948 errichtet wurden, überdurchschnittlich gestiegen und ansonsten ganz normale Steigerungen zu verzeichnen sind. Für einen Großteil unserer Wohnungen fallen die Steigerungen sogar unterdurchschnittlich aus.

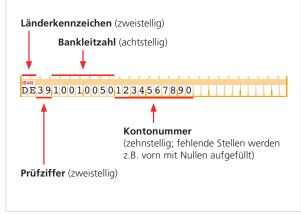
VORWÄRTS-Mitglieder können aufatmen!

Unsere Mitglieder können also aufatmen und müssen keine Angst haben, zukünftig ihre Nutzungsgebühren nicht mehr bezahlen zu können. Im Gegenteil! Die Anpassung der Grundnutzungsgebühren erfolgt wie seit je her auch weiterhin moderat und mit dem nötigen Augenmaß. Es ist also kein Zufall, sondern ganz bewusste Politik unserer Genossenschaft, dass wir mit einer durchschnittlichen Grundnutzungsgebühr zum 01.01.2013 von

4,99 € mit unseren attraktiven Wohnungsbeständen deutlich unter dem Berliner Durchschnitt liegen. Schließlich ist es Aufgabe unserer Genossenschaft, ihren Mitgliedern gutes, sicheres und sozial verantwortbares Wohnen zu bieten.



Entwicklung der Nettokaltmieten je m²



Die IBAN

VORWÄRTS stellt auf SEPA um Lastschriften nun mit IBAN und BIC

Vor einigen Tagen haben alle Mitgliederhaushalte ein Schreiben von uns erhalten, in dem wir die Umstellung auf das neue SEPA-Verfahren bei der Abbuchung der Nutzungsgebühren ankündigen.

Ab 01.07.2013 buchen wir die monatlichen Nutzungsgebühren dann über das neue Verfahren ab. IBAN und BIC lösen dann die altbewährte Kontonummer und die Bankleitzahl ab.

Das Gute für Sie ist, dass Sie nichts unternehmen müssen. Die bestehenden Einzugsermächtigungen werden automatisch umgestellt.

Nur wenn sich Ihre Bankverbindung in Zukunft ändert, müssen Sie bei uns eine neue Einzugsermächtigung (ein sogenanntes SEPA-Mandat) ausfüllen. Die bloße Mitteilung darüber reicht nicht mehr aus.



SEPA-Lastschriftenmandat für den Fall der Änderung Ihrer Bankverbindung



SEPA Single Euro Payment Area

= Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum

IBAN International Bank Account Number

= Internationale Bankkontonummer

IBAN ist eine europaweit eindeutige Kontoindentifizierung, die sich in Deutschland hauptsächlich aus der Kontonummer und der Bankleitzahl zusammensetzt.

BIC Business Identifier Code

= Bankkennzeichen

BIC ist eine internationale Bankleitzahl, die weltweit einmalig ist. Mit diesen Daten können Zahlungsströme im SEPA-Raum einheitlich abgewickelt werden.

Um dem deutschen Wolk eine aus ehrenhaften Männern zusammengesetzte Regierung zu geben, die die Verpflichtung erfüllt, den Krieg mit allen Mitteln weiter fortzusetzen, ernenne ich als Führer der Nation folgende Mitglieder des neuen Kabinetts: Reichspräsident: Dönits Reichskansler: Dr. Goebbels

Auszug aus Hitlers Testament

Schauplatz Berlin

Das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa (1)

Berlin ist von der Roten Armee eingeschlossen. Da die militärische Lage aussichtslos geworden ist, begeht Hitler am 30. April 1945 gegen 15.50 Uhr in seinem Bunker unter der Reichskanzlei Selbstmord. Von den weiteren Machthabern des zusammenbrechenden faschistischen Staates befinden sich nur noch Goebbels und Bormann in Berlin. Die anderen, von Göring bis Himmler, sind längst aus Berlin geflohen. Sie alle beschäftigt nur noch ein einziger Gedanke: Wie können sie wenigstens ihr eigenes Leben retten.

Den ersten Versuch, seinen Hals noch aus der Schlinge zu ziehen, unternimmt Goebbels.

Die 8. Gardearmee unter Generaloberst Tschuikow im Bestand der 1. Belorussischen Front unter Marschall Shukow hat sich von Süden kommend über Britz, Mariendorf und Tempelhof bis zum Tiergarten vorgekämpft. Nur noch etwa tausend Meter verbleiben bis zum Bunker unter der Reichskanzlei. Der vorgeschobene Gefechtsstand Tschuikows befindet sich im Haus Schulenburgring 2, nahe des heutigen Mehringdammes. Dorthin wird ihm am 30. April abends ein Parlamentär gebracht, General der Infanterie Krebs, Chef des Generalstabes des deutschen Heeres.

Der eröffnet dem sowjetischen Heerführer, dass Hitler am selben Tag Selbstmord begangen habe, und übergibt dessen sogenanntes Testament. Danach sei Goebbels nun "Reichskanzler" und habe ihn ermächtigt, um einen Waffenstillstand nachzusuchen, damit sich die neue "Reichsregierung" unter "Reichspräsident" Dönitz ungestört in Berlin versammeln könne.

Nicht nur angesichts der militärischen

Lage ist dieser Vorschlag widersinnig, er läuft auch noch darauf hinaus, diese neue "Reichsregierung" zu versammeln, die, wie in dem Testament bestimmt war, die Verpflichtung zu erfüllen gehabt hätte, "den Krieg mit allen Mitteln weiter fortzusetzen".

Am gleichen Tag, 01.50 Uhr, kündigt der deutsche Verteidigungsbereich die Einstellung der Kampfhandlungen und die Entsendung von Parlamentären zur Brücke Bismarckstraße an. General der Artillerie Weidling, am 22. April von Hitler zum Kampfkommandanten von



Der Lüftungsturm über dem Bunker der Reichskanzlei (Foto: Ullstein Bild)

Und so kann es nicht verwundern, dass Stalin, von Shukow informiert. sofort entscheidet: Weder mit Krebs. noch mit anderen Faschisten ist über etwas anderes zu verhandeln, als über eine bedingungslose Kapitulation.

Krebs kehrt unverrichteter Dinge zu Goebbels zurück. Die sowietischen Truppen setzen zu ihrem letzten Sturm an. Goebbels, seine Familie und auch Krebs begehen am 1. Mai 1945 Selbstmord. Bormann versucht aus Berlin zu fliehen, wird dabei aber nach aller Wahrscheinlichkeit getötet.

Am 2. Mai findet eine Lüge Eingang in das Kriegstagebuch des OKW: "An der Spitze der heldenmütigen Verteidiger der Reichshauptstadt ist der Führer gefallen."

Berlin ernannt, erklärt sich bereit, zu kapitulieren. Über den Rundfunk wird den deutschen Soldaten übermittelt: "Ich befehle, den Widerstand unverzüglich einzustellen. Gezeichnet Weidling, General der Artillerie, ehemaliger Befehlshaber des Verteidigungsbereiches Berlin."

Am 2. Mai 1945 gegen 15.00 Uhr ergeben sich die noch kampffähigen 70 000 Verteidiger des Berliner Stadtzentrums. Die Kampfhandlungen in Berlin sind beendet. Worauf konnten die sich noch auf freiem Fuß befindlichen faschistischen Machthaber und Militärführer nun noch hoffen?

(Fortsetzung folgt)



Bedeutung von Straßennamen

Sieg, John, geb. 3.2.1903 Detroit (USA), gest. 15.10.1942 Berlin; Journalist und Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime.

Nach dem Besuch eines Lehrerseminars arbeitete er zunächst 1923 - 1928 als Bauarbeiter in den USA. Seit 1928 in Deutschland, wurde er 1929 Mitglied der KPD. Sieg schrieb für das "Berliner Tageblatt", die "Vossische Zeitung", "Die Tat" und die KPD-Zeitung "Rote Fahne". Nach dem Machtantritt der Hitler-Regierung wirkte Sieg illegal gegen die NS-Diktatur. Von März bis

Juni 1933 war er in Haft. Im Auftrage der KPD-Leitung Berlins arbeitete er gemeinsam mit Wilhelm Guddorf eng mit Harro Schulze-Boysen und Arvid



Harnack in deren Widerstandsgruppe zusammen und schrieb für deren illegale Zeitung "Die innere Front". Sieg wurde am 11. Oktober 1942 verhaftet. Grausame Verhöre in der Gestapo-Zentrale Prinz-Albrecht-Straße trieben ihn zum Selbstmord.

Die öffentliche Benennung der Straße erfolgte auf einer Großkundgebung am 22. Juni 1972 mit der Benennung weiterer Straßen nach Widerstandskämpfern der Schulze-Boysen/Harnack-Gruppe. Die Straße führt von der Mauritiuskirchstraße zur Schulze-Boysen-Straße. Der westliche Teil der John-Sieg-Straße bildete bis 1972 den nördlichen Teil der Wartenbergstraße. Quelle: http://berlin.kauperts.de

Unser "Workshop Bauphysik" hat Geburtstag

Er wird fünf Jahre alt!

Warum der Fußboden in der Küche immer so kalt ist und warum Eierschalen so stabil sind? Einige Tausend Kinder in Berlin wissen das jetzt ganz genau: Sie bekamen in den letzten fünf Jahren unseren "Workshop Bauphysik" geschenkt.

Die Idee zu diesem Workshop hatten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin Anfang des Jahres 2008. Dann wurde das Konzept erarbeitet, ein wissenschaftlicher Lehrer gesucht und gefunden. Am 26. April 2008 haben wir einer zweiten Klasse der Katholischen Schule Bernhard Lichtenberg in Spandau unsere ersten Workshops geschenkt.

Das Thema war: Wärmeleitung. Die Kinder hatten viel Freude und die Klassenlehrerin war ebenso begeistert.



Der diesjährige Workshop in der Bibliothek "Anna Seghers" in Lichtenberg

Infos und Anfragen unter Tel.: **030- 30 30 21 05** E-Mail: monika.neugebauer@ gilde-heimbau.de www.wohnungsbaugenossenschaften.de/presse/aus-denregionen/berlin/

Unser "Workshop Bauphysik" – gefragt wie verrückt!

Im Sommer 2011 berichtete dann die "Berliner Woche" über unseren Workshop, und wir konnten uns wochenlang vor Anfragen kaum retten. Es hat eine Weile gedauert, aber wir konnten alle Wünsche erfüllen und weit über tausend Kindern unseren Workshop schenken. Und bei uns sind mittlerweile auch viele liebevolle Dankesbriefe von den Kindern, Lehrern und Erziehern angekommen. Das bestätigt unsere Arbeit und unseren Einsatz, und deshalb werden die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin den Workshop auch weiter an Berliner Kinder verschenken.



Herzlich willkommen!



Alexandra und Martin Franke mit Maximilian geb. 27.11.2012

Wir begrüßen neun weitere neugeborene "Mitglieder" in unserer Genossenschaft.

Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen "neuen" Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein Baby-Starter-Paket.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0** bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



Heiko Vhlig mit Ben-Randy geb. 27.09.2012



Anja Nausedat und Marko Kreißl mit Liza und Elli geb. 09.04.2.013



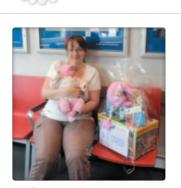
Doreen Lohse und Alexander Hoffmann mit Leonie-Ivy-Charlotte geb. 27.10.2012



Daniela Weis mit Ellissa geb. 01.11.2012



Sylvia, Mathias und Anton Wustmann mit Oskar geb. 25.01.2013



Karola May mit Saria geb. 28.03.2013



mit Lilly geb. 11.03.2013



Nancy Bertram mit Dexter geb. 15.05.2012



Kursleiter Dietmar Seikowski

Im Mitgliedertreffpunkt

Neuer Computerkurs für Seniorinnen und Senioren



Mitglieder beim PC-Kurs – Neben der Wissensvermittlung kommt der Spaß nicht zu kurz

Auch in diesem Jahr beginnt im September ein kostenloser Computerkurs für ältere Mitglieder unserer Genossenschaft im Mitgliedertreffpunkt in der Dolgenseestraße 41. Anmeldungen nimmt ab sofort unser Mitglied Dietmar Seikowski unter der Telefonnummer 55 42 608 entgegen.

Der genaue Beginn des Kurses wird von ihm im August bekanntgegeben.

Dieser Computerkurs findet **jeden** Dienstag von 18:00 bis 20:00 Uhr statt und wird sich etwa bis März 2014 hinziehen.

Die Kursinhalte:

- Grundkenntnisse zum PC für Anfänger und Fortgeschrittene
- Übertragung der Fotos von der digitalen Kamera auf den PC und Gestaltung anspruchsvoller Bilder, Diashows für TV
- Erstellen von Grußkarten mit eigenen Bildern und Versenden derselben über das Internet
- intelligente Suche im Internet
- Schreiben von anspruchsvollen E-Mails mit Animationen, Videotelefonie am PC

Mitzubringen ist lediglich ein Laptop, aber auch ohne Laptop ist die Teilnahme möglich, da ausführliche Anleitungen auf den heimischen PC mittels einer DVD übernommen werden können.

Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg!

Wohnungswechsel innerhalb der Genossenschaft

Wir sorgen für eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung unserer Mitglieder und kommen damit dem satzungsgemäßen Zweck unserer Genossenschaft nach. Da sich der Wohnungsmarkt



mit seinen zunehmend verringernden Wohnungsangeboten auch auf unsere Genossenschaft auswirkt, möchten wir Sie als Mitglieder unserer Genossenschaft daran erinnern, dass beabsichtigte Wohnungswechsel bei uns vorgemerkt werden können.

Sofern Ihnen Ihre Wohnung also zu klein oder zu groß geworden ist oder andere Gründe einen Wohnungswechsel erforderlich machen, stehen wir Ihnen gern für eine Beratung während unserer Besuchszeiten (dienstags von 13 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr) oder nach telefonischer Terminvereinbarung zur Verfügung.

Als Mitglied unserer Genossenschaft haben Sie den Vorteil, dass Sie sich für eine Wohnung in einer oder mehreren Wohnanlagen vormerken lassen können. Sie werden dann unaufgefordert von uns informiert, sobald eine Ihren Vorstellungen entsprechende Wohnung frei wird.

Bitte lassen Sie Ihren beabsichtigten Wohnungswechsel innerhalb der Genossenschaft vormerken!



Deutsches Technikmuseum Berlin

WOHNTAG® 2013 - Unser Sommerfest am 17. August

Wir treffen uns im Technikmuseum (DTMB)

In diesem Jahr treffen wir uns zum WOHNTAG® sozusagen in der Mitte: im Technikmuseum. Das beliebte Museum liegt äußerst zentral und bietet im Haus und auf dem abwechslungsreichen Freigelände einen wunderbaren Platz für unser Sommerfest. Am Samstag, dem 17. August 2013, laden wir Sie, liebe Genossenschaftsmitglieder, und auch die übrigen Berliner zu einem spannenden und unterhaltsamen WOHNTAG® ein. Auf dem

Freigelände rund um die Lokschuppen werden Sie – wie immer - Ihre Genossenschaft finden, darüber hinaus Stände mit Leckereien, eine gemütliche Picknick-Ecke, eine kleine Bühne mit Moderation und Musik. Dazu gibt es spannende 1-Personen-Vorführungen auf dem ganzen Gelände. Die Azubis der Genossenschaften werden die Gäste auch wieder mit einem eigenen Stand überraschen.

Die kleinen Gäste können sich rund um die Bockwindmühle austoben,



DTMB - vom Landwehrkanal aus gesehen



DTMB - Lokschuppen auf dem Freigelände des Museums

spielen, basteln und Neues erkunden. Mit dabei auch wieder unser Stand "Bauphysik" – hier wird der Nachwuchs schnell zu Statik-Spezialisten.

Als besondere Attraktion haben wir junge Traceure eingeladen, die uns zeigen, wie man sich die Großstadt auch erobern kann – über alle Hindernisse auf kürzestem Weg zum Ziel. Die Parcoursläufer laden auch zu Schnupperstunden ein.

Im Museum gibt es Familienführungen zu bestimmten Themen, und wer schon lange nicht mehr in dieser Gegend war, kann gleich den neuen Park am Gleisdreieck erkunden.

Aus der aktuellen forsa-Umfrage



Wieder konstant bekannt: die Wohnungsbaugenossenschaften

Mit ihrem Bekanntheitsgrad liegen die Wohnungsbaugenossenschaften konstant bei **81 Prozent**, so die jüngste forsa-Umfrage. Bei den 30- bis 40-Jährigen kennen uns sogar **86 Prozent**, und **65 Prozent** sehen in dieser Wohnform eine echte Alternative zu Eigentum und Miete. Nur die Jüngeren, zwischen 18 und 29 Jahren, haben noch Informationsbedarf in Sachen Genossenschaften. Hier kennt uns erst jeder **Zweite**. Aber wir arbeiten daran!



Vernissage im Mitgliedertreffpunkt

Seit dem 23.05.2013 stellt die Fotografin Angelika Füllgraf eigene Fotografien von Babys in unserem Mitgliedertreffpunkt in der Dolgenseestraße 41 aus.





Bis zum Ende der Ausstellung im August bietet Angelika Füllgraf den Mitgliedern unserer Genossenschaft ein Fotoshooting zum Vorzugspreis an. Bitte nennen Sie ihr hierfür das Kennwort "VORWÄRTS". Bei Interesse An folgenden Tagen können Sie sich die Fotografien jeweils von **14 bis 18 Uhr** ansehen:

- Mittwoch, den 24.07.2013
- Mittwoch, den 28.08.2013

Der Eintritt ist **frei**!

Weitere Termine sind nach telefonischer Absprache mit Angelika Füllgraf möglich.

rufen Sie bitte die Fotografin direkt unter der Rufnummer 0170-30 74 046 an oder schreiben Sie eine E-Mail an Angelika.Fuellgraf@gmx.de.

Lange Nacht der Familie



Am 04. Mai 2013 haben wir gemeinsam mit dem Verein Kiezspinne FAS e.V. zur "Langen Nacht der Familie" Kinder mit ihren Eltern in die Orangerie eingeladen. Ab 17 Uhr konnten die Kleinen am Lagerfeuer Stockteig backen, um

anschließend spannenden Geschichten zu lauschen. Die erste Geschichte hat sogar der Bezirksbürgermeister Andreas Geisel vorgelesen. Während die Kinder danach in ihren mitgebrachten Schlafsäcken langsam zur Ruhe kamen, wurde auch den Eltern in einer Lesung für Erwachsene ein interessanter Abend geboten.



Bezirksbürgermeister Andreas Geisel liest den Kindern vor



Die gespannten Zuhörer



Auch in diesem Jahr findet der Friedrichsfelder Gartenlauf am ersten Sonntag im September statt. Mitglieder und Nutzer unserer Genossenschaft können sich bei uns für die Teilnahme anmelden.

Wir übernehmen für Sie die **Startgebühr**!

Bitte füllen Sie hierzu einfach den Anmeldecoupon aus und senden ihn an unsere **Geschäftsstelle** in der Robert-Uhrig-Straße 38 A oder schicken die abgefragten Daten via E-Mail an **info@wg-vorwaerts.de**.

Einladung zum 21. Friedrichsfelder Gartenlauf



